Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

542 (20.11.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr: 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

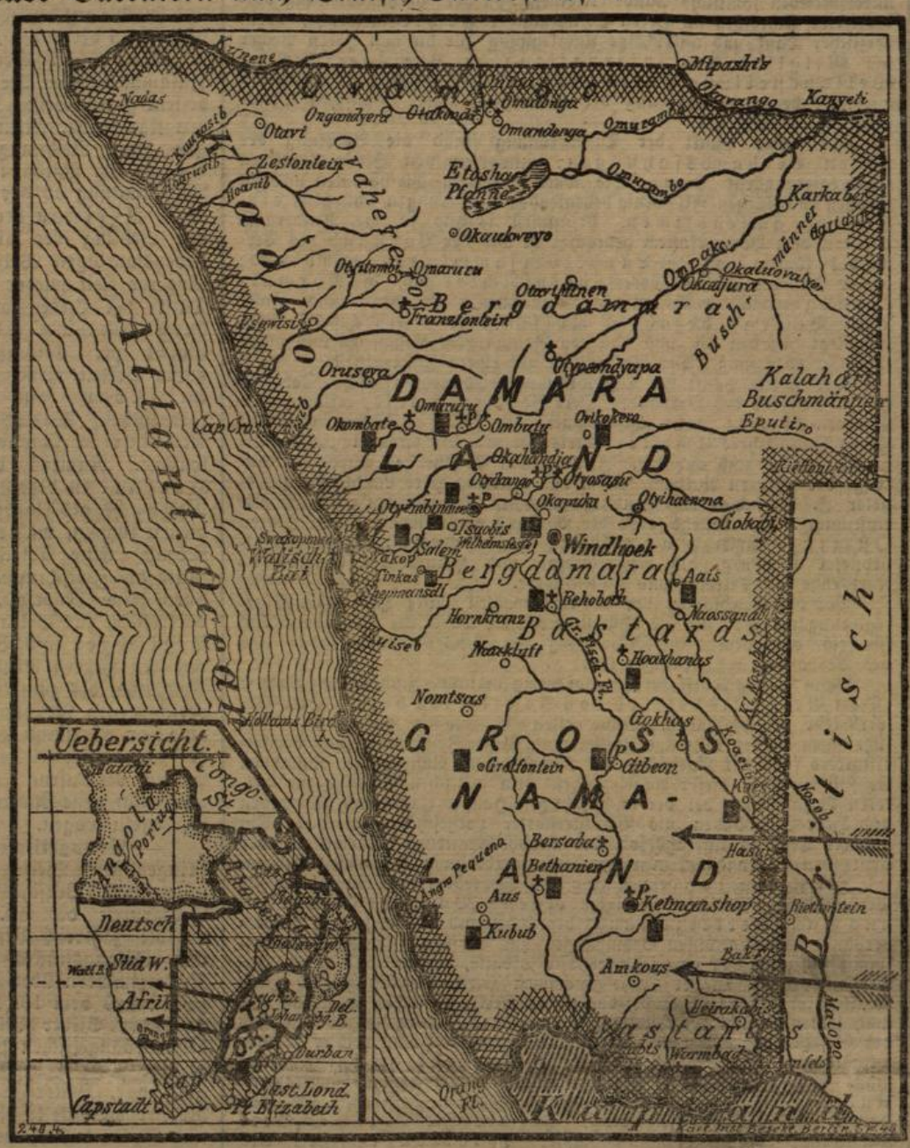
Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 542. Karlsruhe, Dienstag, 20. November 1900. Abendblatt

Der bevorstehende Burentreck nach Deutsch-Südwest-Afrika.

Nachdem die Annektierung Transvaals durch die britische Regierung den Burenrepubliken offiziell notifiziert werden, ist den Buren auf ihre Anfrage an die deutsche Regierung, wie sie sich einer Einwanderung größerer Burenscharen gegenüber verhalte, geantwortet, daß solche Einwanderer auf deutschem Boden freundlichst aufgenommen würden. Wir stehen also thatsächlich unmittelbar vor einer Einwanderung von Buren in Südwestafrika. Auf eine in der letzten Sitzung des Kolonialrats von Mitgliedern des Direktoriums der South-West-Africa-Company abgegebene Erklärung, daß vonseiten dieser Gesellschaft einer Buren-Einwanderung durchaus keine Schwierigkeiten bereitet werden würden, hat sich die amtliche Mitteilung angeschlossen, daß die Zahl der Transvaal-Buren, die durch die Kalahari-Wüste in deutsches Gebiet zu wandern beabsichtigen, auf etwa 15 000 bemessen wird.

Aus diesem Anlaß geben wir unseren Lesern beistehend eine Karte von Deutsch-Südwest-Afrika nebst einer Uebersichtsskizze von Südafrika, aus der die Nachbarschaft der Burenrepubliken Transvaal (T.-R.) und Oranjefreistaat (O.-R.) zu der deutschen südwestafrikanischen Kolonie deutlich hervorgeht. Die Richtung, welche die Burentrecks von diesen Staaten aus nach dem deutschen Gebiet zu nehmen haben, ist durch Pfeilstriche gekennzeichnet. Sie führt in gerader Linie zunächst durch britisches Gebiet, südlich der Kalahariwüste, und geht auf den südlichen Teil Südwest-Afrikas zu. Die Nachricht von dem bevorstehenden Burentreck ist sehr willkommen, denn sie entspricht dem deutschen kolonialen Interesse ebenso wie dem der Buren, an deren Mißgeschick jeder Deutsche lebhaften Anteil nimmt.



Vor sieben Jahren wurde noch die Ansiedelung größerer Burenscharen in der deutschen Kolonie nicht als erwünscht bezeichnet, an einigen Stellen war kleinmütig geltend gemacht, daß die an volle Freiheit gewöhnten halsstarrigen Gesellen lästig fallen könnten. Fürst Bismarck ist seinerzeit bereit gewesen, den Buren jede Erleichterung der Einwanderung und Einrichtung in jenen Gebieten entgegenzubringen. Die Buren sind ein Volksstamm, der mit den dortigen Verhältnissen Bescheid weiß und aus zuverlässigen, ordnungsliebenden Leuten besteht. Für die deutschen Interessen in Südwestafrika ist eine Einwanderung der holländischen Buren in größerem Maßstabe eine viel geringere Gefahr, als die Konzessionierung englischer Unternehmer. Die Buren haben in Transvaal eine freundliche Gesinnung für uns bethätigt und würden dies künftig umso mehr thun, wenn sie auf deutschem Territorium eine entgegenkommende Behandlung fänden. Die Buren teilen mit uns die Gefahr, von dem englischen Einflusse in jenen Gegenden absorbiert zu werden.

Die Ansiedelung der heimatlos gewordenen Buren auf deutschem Boden wird beim ganzen deutschen Volke große Befriedigung hervorrufen. An keiner weltgeschichtlichen Begebenheit der letzten Zeit hat das deutsche Volk so lebhaften Anteil genommen, wie an dem Verzweiflungskampf dieses kleinen Volkes gegen das übermächtige England. Wie überall, wandten sich auch hier die Volkssympathien und zwar mit Recht dem schwächeren Teile zu. Deutschland und Transvaal sind sich bereits in früherer Zeit näher getreten. Am 8. Juni 1884 wurden die Delegierten des Transvaal, Präsident Krüger, General Smit und Prediger Du Toit, von Wilhelm I. in Gegenwart Bismarcks empfangen, und als Krüger die Gefahren der kleinen Republik in beredten Worten schilderte, antwortete der alte Kaiser mit einem verheißungsvollen kräftigen Händedruck. Hernach haben wiederholt die Offiziere deutscher Kriegsschiffe in Pretoria und Johannesburg Gastfreundschaft genossen. Am 30. Dezember 1895 hat Wilhelm II. infolge Hilfsgesuchs der Deutschen in Pretoria die portugiesische Regierung ersucht, zu gestatten, daß Mannschaften vom „Seeadler" durch Mozambique sich nach Pretoria begäben zum Schutze des deutschen Konsulatsgebäudes, und am 3. Januar 1896 hat der Deutsche Kaiser das bekannte Glückwunsch-Telegramm an Krüger geschickt, das von den Buren mit hellem Jubel und großen Hoffnungen, deren Erfüllung freilich nicht möglich war, aufgenommen worden ist.

Das Debut des Kanzlers.

Karlsruhe, 20. Nov.

Trotz der schon angedeuteten Einwände, die wir gegen einzelne Stellen der Bülow'schen Rede geltend gemacht haben, ist der gesamte Eindruck der gestrigen ersten Kanzler-Rede nicht ungünstig, ja in mancher Hinsicht sogar sehr günstig. So wird das Aeußere seines Auftretens von einem Augenzeugen folgendermaßen geschildert: „Mags die Würde einer Bürde des neuen Amtes oder mags der Ernst des Gegenstandes und dieses ersten Auftretens als Kanzler vor dem Reichstage gewesen sein — der Reichskanzler Graf Bülow sprach anders als der Staatssekretär Graf Bülow zu sprechen pflegte, nicht mehr im Tone der geistreichen Causerie und mit einer Liebenswürdigkeit, an der Gegner zuweilen auszusetzen hatten, daß sie mehr in den Salon gehöre, sondern viel gemessener und ernster, auch langsamer hat der neue Kanzler heute gesprochen". Denselben Eindruck hat der Leser dieser Rede. Ihr fehlen die Blender, mit denen der Staatssekretär sachliches Manko gelegentlich zu decken suchte, vollständig. Es spricht ein der Würde, wie der Bürde seines hohen und großen Amtes in jedem Augenblick voll bewußter Staatsmann zu uns. Die Zurückhaltung des Diplomaten beeinträchtigt das Streben, den nationalen Wünschen Genüge zu thun, in keinem Falle. So erfuhr der sozialdemokratische Zwischenruf, durch den die Besetzung von Kiautschou als Ursache der chinesischen Katastrophe bezeichnet wurde, eine kraftvolle Zurückweisung. Auch die Anerkennung für den ritterlichen Freiherrn v. Ketteler hätte nicht wärmer, nicht würdiger lauten können. Mit Recht wird der Vorwurf mangelnder Voraussicht entschieden abgewiesen. Selbst wenn die deutsche Diplomatie weniger, als wir jetzt wissen, die schlimme Wendung vorausgesehen hätte, welche die Boxer-Bewegung genommen hat, so wäre das kein Anlaß zu berechtigten Vorwürfen. Indem der Kanzler dann die Gesamtrichtung unserer chinesischen Politik mit den Worten kennzeichnet: „nicht aus Abenteuerlust und nicht aus Willkür, sondern unter dem Zwange einer unabwendbaren Notwendigkeit hätten wir in China Fuß gefaßt," so entspricht das den Thatsachen durchaus. „Wir führen in China keine Eroberungspolitik, aber wir wünschen eine möglichst rasche und gründliche Erledigung der chinesischen Krise und eine genügende Sühne für die verübten Frevel" — das ist eine treffende, prägnante Zusammenfassung des deutschen Programms. Ebenso richtig aber ist die Thatsache, daß noch viel fehlt an der Durchführung dieses Programms. Sehr glücklich ist die Ausdrucksweise in Bezug auf das Zusammengehen mit den anderen Mächten. Ohne Zweifel wird das Ausland den klugen, aber nicht ängstlichen Darlegungen des Kanzlers uneingeschränkten Beifall zollen. Aber mehr noch darf dieser Beifall von den deutschen Beurteilern des neuen Reichskanzlers ausgesprochen werden. Daß er mit Frische und Energie die Diskussion über die chinesische Frage eröffnet, ihr somit die Richtung gegeben hat, zeigt ihn auf der Höhe seiner Aufgabe. Die Defensivstellung allerdings, die bei der Frage der Indemnität einzunehmen er sich gezwungen gesehen hat, ist nicht erfreulich; aber die Schuld an diesem Verhältnis trägt nicht er. Darüber ist kein Zweifel, daß die Ehren des gestrigen Tages dem Kanzler allein gebühren. Denn weder Dr. Lieber, noch Bebel scheinen einen guten Tag gehabt zu haben, dieser, indem er den Gipfel der Vaterlandslosigkeit erklomm mit dem Satze: „Ich klage hier Europa und Amerika als die Urheber der Krise an", jener mit der wichtigthuerischen Uebertreibung der Indemnitätsfrage. Schade, daß der Kriegsminister v. Goßler in der Abwehr nicht glücklicher war. Aber auch dafür trägt der Redner nicht die ganze Schuld. Die Verhältnisse sind eben aus bekannten Gründen oft schwieriger, als es ausgesprochen werden kann, zumal von einem Offizier.

Baden und Nachbarländer.

△ **Kehl**, 19. Nov. Der Verband akademischer Turner Mittelbadens hielt gestern Nachmittag im Hotel „zum Salmen" dahier eine gemütliche Zusammenkunft mit dem akademischen Turnverein der Universität Straßburg und ihren alten Herren nebst Familienangehörigen. Auf der Versammlung wurde

Heinrich Porges †.

München, 19. November.

Zum dritten Male in einem Jahr hat der Tod das musikalische München heimgesucht, um Einen abzuberufen, der ein Großer war in seinem Kreise: Heinrich Vogl und Hermann Levi ist Heinrich Porges im Tode nachgefolgt. Von den bedeutenden Persönlichkeiten, die Richard Wagner und Franz Liszt einstmals in der musikalischen Welt die Wege geebnet haben, ist mit Porges wieder einer — einer der Letzten dahingegangen. In ein paar Jahrzehnten werden nur noch Wenige am Leben sein, die damals schon mitstritten und mitlitten, als es galt, eine neue musikalische Aera einzuleiten und dem größten Komponisten des 19. Jahrhunderts Beachtung und Ruhm zu verschaffen. Dann wird die prachtvolle Jugendzeit, die Kampfzeit der Richard Wagner-Epoche halb vergessen sein; man wird den Getreuen nicht mehr begegnen, denen der Meister so viel verdankt und die ihren Lohn darin sahen, daß sie dem Meister nachfolgen und für ihn wirken konnten. Ihr Wirken ist nicht vergeblich gewesen — uns erschlossen sie ein weites Reich ungekannter, künstlerisch verklärter Schönheit.

Heinrich Porges, der dem Wagnerischen Freundeskreise bis zu des Meisters Tode angehörte, leistete dem überlegenen Genie Richard Wagners willig Heeresfolge. Wieviel er für seinen Freund gethan hat von dem Tage an, da er Wagners Auftreten in Prag ermöglichte, bis zu den letzten Bayreuther Festspielen, wo er nach alter Sitte den Chor der Blumenmädchen einstudierte, das können wir kaum ermessen — er gab sich als Künstler und als reiner, selbstloser Mensch dem großen Genie in ehrlicher Bewunderung hin. Sein Wirken für Richard Wagner entsprang den vornehmsten Motiven und er ist dem Ideal seiner Jugendzeit ein treuer Diener geblieben bis zum letzten Tag — war er doch immer ein gern gehörter, kluger Berater des Wagner'schen Hauses geblieben.

Man könnte an Porges' Verdienst um das Eindringen des Wagner'schen Werkes in den Geist des deutschen Volkes leicht achtlos vorübergehen, wenn man an den Lebensinhalt seiner späteren Jahre denkt. Gewiß, als die deutsche Nation Wagner zu verstehen gelernt hatte, als die Freunde nicht mehr für den Freund Propaganda zu machen brauchten, da wandte er sich mit rastlosem Eifer und ungeheurer Energie einem nicht minder großen und schönen Werke zu: es wurde ihm Zweck und Ziel des Lebens, Franz Liszt und Hektor Berlioz, die noch vor wenig Jahren mehr Verkannten als Verehrten, zu popularisieren. Liszt erschien unserem Porges als der ebenbürtige Genosse Wagners, seine symphonischen Dichtungen erschienen ihm als eine gigantische Fortsetzung Beethoven'schen Schaffens. In Liszt sah Porges den tief schauenden Forscher, der alle Geheimnisse des menschlichen Daseins, alle Wandlungen des Seelenlebens, alle Stimmungen mit der unmittelbaren, unergründlichen Gewalt der Inspiration erfaßte, der dem, was sein Geist sah und seine Seele litt, in Tönen den vollendetsten Ausdruck geben konnte, der niemals die Größe der musikalischen Formen und Gedanken den Geboten romantischer Konventionen unterordnete, der mit der Freiheit und Rücksichtslosigkeit des wirklichen Sehers die Welt ergründete und ihr Wesen wiederspiegelte und der doch trotz dieser Freiheit und trotz aller Leidenschaft in den großen symphonischen und Chorwerken niemals etwas Unschönes, Triviales, etwas „Gefälliges" geschaffen hat. Für Porges war Franz Liszt und gleich ihm Wagner und Berlioz der verkörperte künstlerische Ernst, ihm standen Idealität des Charakters und die glühende Liebe des Künstlers zu seinem Kunstwerk höher, als die Beherrschung überkommener Formen und raffinierte Kleinarbeit. Porges hat die Zeiten miterlebt, in denen der Sturm und Drang der neuen musikalischen Epoche sich austobte; aus dieser Zeit erhielt sich bei ihm die Vorliebe für das Großgedachte, Strenge, Geschlossene, eine Vorliebe, die mancher voreilig als „Einseitigkeit" bezeichnete. Es ist wahr, daß Porges in seiner herzlichen Liebe zu Liszt nicht allen Zeitgenossen volles Verständnis entgegenbrachte; so blieb ihm die Größe des Schaffens Johannes Brahms' verborgen, aber er suchte, auch Brahms gerecht zu werden; hier gelang es ihm leider nicht immer, den Wegen eines seltsam gearteten und den „Neuen" abseits Stehenden zu folgen.

In Franz Liszt's symphonischen und Chorwerken sah Porges den Höhepunkt der Vokal- und Instrumentalmusik des Jahrhunderts erreicht, und er wirkte für seinen verehrten Lehrer nicht nur in Wort und Schrift, sondern auch durch die That. Er gründete vor mehr als zehn Jahren den nach ihm benannten Chorverein, in dem Liszt's Christus, 13. Psalm, u. a., die Graner Messe, Beethoven-Cantate, Berlioz' Fausts Verdammung, Romeo und Julia, Lelio, daneben auch Beethovens hohe Messe und Werke von Palestrina u. a. aufgeführt wurden. Was der Porges'sche Chorverein geleistet hat, gehört der Musikgeschichte Münchens an. Porges hat hier thatsächlich für die Tonwerke Franz Liszt's Verständnis und Bewunderung erweckt; er hat Liszt und Berlioz für München erschlossen, und das Vorbild, das er gegeben hat, wirkte auf das gesamte musikalische Deutschland befruchtend ein. Das ist das bleibende, große Verdienst unseres Porges.

Heinrich Porges war auch litterarisch außerordentlich thätig. Außer einigen Schriften zur Einführung der Wagnerschen Dramen schrieb er seit 1882 ständig die Konzertreferate für die „Münchner Neuesten Nachrichten". Seine große allgemeine, insbesondere philosophische Bildung, sein enormes musikalisches Wissen, seine reiche Erfahrung und die lebendige Erinnerung an die größten Komponisten des Jahrhunderts, denen er sehr nahegestanden ist, schufen zusammen ernsthafte, gediegene und geistvolle Leistungen. Oft mochte dem oberflächlichen Leser das, was er schrieb, zu tiefsinnig erscheinen; doch der Freund der Musik folgte Porges gern auf den stillen, verschlungenen Pfaden wertvoller und eigenartiger Gedanken. Sein Wissen war ebenso groß wie seine Herzensgüte und seine tadellose Reinheit des Charakters. Er war nur durch echte und wahre Kunst zu bestechen, die Person des Künstlers kümmerte ihn nicht wo er echte Kunst fand, da bewunderte und förderte er den Künstler mit einer wunderbar regen Begeisterung. Alles Schöne schuf ihm persönlichsten Genuß, nur Halbheit, Koketterie und Seichtheit der Gedanken in der Kunst haßte er mit der ganzen Leidenschaft eines von Grund aus lauteren und tief veranlagten Menschen.

Im Frühjahr hatte Porges zum dritten Male Liszts gewaltigen „Christus" aufgeführt. Ich erinnere mich noch deutlich, als sei es gestern gewesen, der klassisch abgerundeten Aufführung, die der kränkliche Mann mit dem charakteristischen, imposanten Künstlerkopf vorzüglich leitete. Porges dirigierte damals, ungeachtet heftiger Herzkrämpfe, und ließ das Werk so vollendet vor den Zuhörern erstehen, wie nie zuvor. Der große Erfolg dieser Aufführung erfüllte ihn mit großem Stolz. Er war stolz — nicht auf seine That, sondern auf seinen Meister. Am 18. November wollte er den ganzen „Christus" — ohne Striche — im Odeon geben. Er hatte gehofft, es werde ein großes Ereignis im Musikleben Münchens sein, und er hatte ein Recht zu dieser Hoffnung. Da befällt den Mann, der fast zwei Jahrzehnte lang unter steten materiellen Opfern seinem künstlerischen Ideal gelebt hatte, sein altes chronisches Herzleiden. Porges führte die Probe noch zu Ende. Als der jubelnde Schlußchor verklungen war, brachte man Porges als Sterbenden heim.

Vor ein paar Monaten sagte er mir: „Ich glaube, ich werde den „Christus" nicht noch einmal dirigieren können." Er ahnte das Ende seiner Kraft, und doch wagte er noch einmal den Versuch. Einer der edelsten, gütigsten und gebildetsten Menschen, ein Mann, der seinem Ideal treu blieb und sich für sein Ideal geopfert hat, starb Heinrich Porges am Abend vor dem Tag, auf den er sich seit Monaten gefreut hatte. Wir hätten so gern dem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

angeregt, einen Zusammenschluß der alten Turnerschaften von Baden und Elsaß herbeizuführen. Dieser Gedanke fand unter den zahlreichen Anwesenden lebhafte Zustimmung. Die Beteiligten wollen sich alle Mühe geben, das angeregte Ziel zu erreichen.

△ — Die erste Wildgans, sogenannte Schneegans, die im Bezirk Kehl in diesem Jahre geschossen wurde, war gestern im Gasthaus „zum Hirsch" in Stadt Kehl zu sehen.

* **Freiburg**, 19. Nov. Brückenmeister **Heilig**, der seit bald 30 Jahren die Rheinbrücke Sasbach-Markolzheim, sowie auch den Dammmeisterdienst daselbst besorgt hat, ist auf dem Hauber'schen Holzlagerplatz schwer verunglückt. Wie die „Breisgau-Ztg." mitteilt, hat ihm ein ins Rollen geratener Baumstamm ein Bein am Unterschenkel abgeschlagen. Der bedauernswerte Mann wurde in die Klinik verbracht.

* **Konstanz**, 19. Nov. Zu einer großen, wohlverdienten Ovation für Herrn Musikdirektor **Handloser** gestaltete sich das **Jubiläumskonzert**, welches er gestern Nachmittag mit der **Regimentsmusik** im **Inselhotel** veranstaltete. 25 Jahre sind es jetzt, seit Herr Handloser diese Sonntagskonzerte, die heute zum eisernen Bestand des geselligen Lebens in unserer Stadt gehören, ins Leben rief; deren Gesamtzahl beträgt jetzt wohl schon über 500, und vielen Tausenden hat er damit in trüber Winterszeit gediegene und heitere Unterhaltung geboten. So fanden sich denn gestern die Zuhörer in hellen Scharen von hier und auswärts ein; es mochten wohl über 1000 Personen sein; auch die Vertreter von Stadt und Regiment waren erschienen. Mit lebhaftem Beifall wurde Herr Handloser begrüßt, als er an den Dirigentenpult trat; das schöne Festprogramm, das die beliebtesten Perlen seines reichen Repertoirs aneinander reihte, wurde von unseren Regimentsmusikern so fein und flott vorgetragen, daß der Konstanzer ordentlich stolz werden konnte, ein so treffliches Orchester in seinen Mauern zu wissen; dazu kamen noch die ausgezeichneten Einzelleistungen. Eine besondere Ehrung wurde Herrn Handloser noch dadurch bereitet, daß Graf Eberhard **Zeppelin** den beliebten Militärmusikdirektor namens des Publikums in einer Ansprache feierte und ihm mit Glückwünschen einen Lorbeerkranz, sowie namens der Inselhotel-Gesellschaft ein Blumenarrangement und eine wertvolle Spende überreichte. Direktor **Handloser** dankte in kurzen, kernigen Worten mit einem Hoch auf das musikliebende Publikum und das Orchester machte einen Tusch. 3½ Stunden dauerte das Jubiläumskonzert. („Konst. Ztg.")

* — In letzter Zeit verendeten in der Gegend des Bodensees, hauptsächlich in **Güttingen**, eine Masse junge und alte **Hühner**. Die Jungen wurden von einem herumziehenden Italiener-Händler, dessen Wagen die Aufschrift „Geflügelhof Altstetten bei Zürich trägt", gekauft und mit diesen die Seuche eingeschleppt. In einem einzigen Stall sind etwa 60 Hühner bereits tot und andere kleinere Hühnerställe sind gänzlich ausgestorben. („Thurg. Ztg.")

: **Konstanz**, 20. Nov. Telegramm 12.40 Uhr. Bei der heutigen **Bürgerausschuß-Wahl** in der **zweiten Klasse** wurden von 424 wahlberechtigten Stimmen 199 Stimmen abgegeben. Hiervon fielen 192 auf die Listen der **vereinigten** Nationalliberalen und des Centrums. 7 Stimmzettel waren abgeändert.

: **Friedrichshafen**, 19. Nov. Es steht nunmehr fest, daß alle Angestellten der **Zeppelin'schen Luftschiffahrt** zum Frühjahr entlassen werden, bis auf drei Arbeiter zur Bewachung der Ballonhalle, die nun ganz ans Ufer geschleppt und daselbst festgelegt worden ist. Bis zum Frühjahr wird über den Ballon weitere Verfügung getroffen werden. Graf Zeppelin weilt noch immer in Berlin.

□ **Aus der Pfalz**, 19. Nov. Der **protestantische Pfarrerverein** der Pfalz, welcher im vorigen Jahre zur Wahrung der Standesinteressen der evangelischen Geistlichkeit des Kreises gegründet wurde und dem heute fast alle Geistlichen angehören, wählte in einer zu **Neustadt** a. H. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung an Stelle des zu früh verstorbenen Gründers des Vereines, Pfarrers **Butters**-Zweibrücken, den 2. Stadtpfarrer **Beyer** in Neustadt als Vorsitzenden. Außerdem wurde eine aus drei Pfarrern und ebensovielen Vikaren (Hilfsgeistlichen) bestehende Kommission eingesetzt, welche eingehende Vorschläge machen soll, wie der mißlichen Lage der Vikare, welche bei einer sehr langen Wartezeit bis zur definitiven Anstellung eine zu den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen und ihrer sozialen Stellung in schreiendem Mißverhältnisse stehende Bezahlung bezihen, abgeholfen werden könne. Auch wurde in der Versammlung der berechtigte Wunsch ausgesprochen, der Landtag möge in seiner nächsten Tagung doch der Notlage der protestantischen Pfarrer Rechnung tragen und die nötigen Mittel zu einer durchgreifenden Gehaltsaufbesserung nicht länger vorenthalten.

Landesverband Badischer Gewerbevereine.

E. **Karlsruhe**, 20. November.

Am letzten Sonntag tagte hier unter dem Vorsitz des Herrn Hofsattlermeister **Ostertag**-Karlsruhe, Präsident des Landesverbandes der badischen Gewerbevereine, die vom Landesausschuß bei seiner am 16. Sept. in Freiburg stattgehabten Sitzung gewählte Kommission zur Beratung der **neuen**, von Herrn Geheimen Oberregierungsrat **Braun** entworfenen **Satzungen** dieses Verbandes. Alle Gaue waren vertreten. Es waren anwesend die Herren Geheimer Oberregierungsrat **Braun**, Sattlermeister **Aulbach**-Mannheim, Architekt **Bender**-Villingen, Altoberbürgermeister **Bilabel**-Heidelberg, Hauptlehrer **Emmler**-Karlsruhe, Landtagsabgeordneter **Fischer** II.-Freiburg, Zimmermeister **Friedmann**-Offenburg, Hofschlossermeister **Hammer**-Karlsruhe, Malermeister **Isenmann**-Bruchsal, Baumeister **Klein**-Baden, Hoflieferant **Niederbühl**-Rastatt, Kupferschmiedmeister **Streißgut**-Lahr und Buchdruckereibesitzer **Wieprecht**-Eberbach. Entschuldigt hatten sich die Herren Sattlermeister **Martin**-Ueberlingen und Buchbindermeister **Wolpert**-Schiltach, die ihre Anträge schriftlich eingesandt hatten. Als Berichterstatter für den Antrag Baden war Herr Gewerbelehrer **Lohr**-Baden erschienen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung unterschrieben sämtliche Gauvertreter ein von der Verbandsleitung vorbereitetes Schreiben an Herrn Hofuhrmacher **Pecher**-Karlsruhe, worin herzlicher Dank und aufrichtige Anerkennung für die von Herrn Pecher als **Mitglied des internationalen Preisgerichts** der **Weltausstellung Paris** 1900 entwickelte Thätigkeit ausgesprochen wird, welche er zur Wahrung der Interessen unserer heimischen Uhrenindustrie entfaltet hat.

Als erster Punkt der Tagesordnung stand die Beratung der **neuen Verbandssatzungen**, entworfen von Herrn Geheimen Oberregierungsrat Braun. Sie wurden einzeln durchberaten und im Großen und Ganzen mit wenig bedeutenden Aenderungen schließlich **einstimmig angenommen**. Prinzipiell wichtig ist die Aenderung, daß mit dem Vorortssystem gebrochen ist und der **Vorstand** des Verbandes künftig von der **Landesversammlung** gewählt wird; ferner daß die Verbandsvereine **verpflichtet** sind, die **Normalsatzungen** in der Hauptsache anzunehmen, per Kopf und Jahr einen **Beitrag bezahlen müssen**, der vorerst auf 15 Pfg. festgelegt worden ist und von den Gauvororten eingezogen und abgeliefert werden muß. Der Verband ist auf eigene Füße gestellt.

Der zweite Punkt der Tagesordnung erledigte sich rasch. Der seitherige Sekretär des Verbandes, Herr Reallehrer **Emele**, erklärte, eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen und schlug zu diesem Amte den Herrn Hauptlehrer **Emmler**-Karlsruhe vor, der dann einstimmig gewählt wurde und annahm. Zum zweiten Vorsitzenden wurde auf Antrag der Herren Aulbach, Klein und Ostertag Herr Landtagsabgeordneter F. **Fischer** II.-Freiburg gewählt. Die Wahlen erfolgten alle einstimmig. Es besteht somit der Vorstand einstweilen aus den Herren **Ostertag**-Karlsruhe als Präsident, F. **Fischer** II., Landtagsabgeordneter Freiburg, als Vizepräsident, und Hauptlehrer **Emmler**-Karlsruhe als Sekretär und Kassenführer.

Vor der Erledigung der Vorstandswahlen hatte Herr Geh. Oberregierungsrat **Braun** die Sitzung verlassen, wobei der Vorsitzende ihm für seine außerordentliche Mitwirkung den Dank der Anwesenden und des Verbandes ausgesprochen hat.

Beim dritten Punkt der Tagesordnung berichtete zum Antrag Baden: „**Den Geschäftsbetrieb von Architekten betr.**" Herr Gewerbelehr **Lohr**-Baden. Seine etwa ½ Stunde dauernden Ausführungen fanden allseitige Zustimmung. Unter Zustimmung des Berichterstatters fand der Vorschlag des Vorsitzenden einstimmige Annahme. Es soll ein Teil dieser Angelegenheit dem deutschen Verband zur weiteren Behandlung bei der nächstjährigen Hauptversammlung übergeben und Herr Lohr-Baden als Berichterstatter vorgeschlagen werden. Ein anderer Teil des Antrags soll der Großh. Regierung übermittelt, der dritte den Verbandsvereinen zur Weiterverbreitung überwiesen werden.

Zuletzt kam noch ein Antrag des Gewerbevereins Mannheim zur Verhandlung. Derselbe hat eine **eigene „Badische Gewerbe- und Handwerkerzeitung"** begründet und will diese dem Landesverband unter gewissen Bedingungen zur Verfügung stellen. Es entspann sich auch hier eine sehr lebhafte Debatte, welche das große Interesse, welches an der Sache genommen wird, deutlich zeigte. Herr Reallehrrer **Emele** glaubt darauf aufmerksam machen zu sollen, daß nach seiner Ansicht der Titel der Mannheimer Zeitung gegen den § 8 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verstößt, weil er zu Verwechslungen mit der „**Badischen Gewerbezeitung**" führen muß. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde im Einverständnis mit Herrn **Aulbach**-Mannheim eine Kommission gebildet, bestehend aus den Herren: **Bilabel**-Heidelberg, **Fischer**-Freiburg, **Hammer**-Karlsruhe, **Isenmann**-Bruchsal, **Niederbühl**-Rastatt und **Ostertag**-Karlsruhe, welche weitere Vorschläge ausarbeiten sollen, die dann dem Verein Mannheim unterbreitet werden, um hier eine Einigung zu erzielen, d. h. die Bedingungen festzulegen, unter denen die Uebernahme des Blattes vom Vorstand erfolgen kann. — Damit waren die Verhandlungen zu Ende.

Für die nächste Landesversammlung wurde von Herrn **Fischer**-Freiburg die Besprechung des „Haftpflichtgesetzes" angeregt, und Herr **Klein**-Baden-Baden hielt die Regelung der „Gesellenausschüsse" für wünschenswert. Herr **Aulbach** dankte dem Herrn **Ostertag** für die Leitung der Versammlung und dieser für die Anerkennung und den betr. Herren für ihre ausdauernde Mitwirkung. Um 2¼ Uhr schloß der Vorsitzende die um 10 Uhr begonnene Verhandlung.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. November.

= **S. Kgl. Hoh. Prinz Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg** ist heute Früh 5.48 Uhr nach Gmunden abgereist.

* **Badischer Militärvereins-Verband.** Am Samstag, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr fand in Karlsruhe im Bureau des Verbandspräsidiums unter dem Vorsitz des Präsidenten, General Freiherrn v. **Röder**, die erste **Verbandsausschußsitzung** statt, die bei der überaus reichen Tagesordnung bis gegen Abend 7 Uhr andauerte. Zu Ehren der anwesenden Vertreter dieses Ausschusses hatten sich die Vorstände der hiesigen militärischen Vereine und des süddeutschen Marineklubs abends in dem **Saale** des **Stadtgartens** zu einer kleinen **Feier** eingefunden, die durch ihren schönen Verlauf dem unter den alten Soldaten der Residenzstadt herrschenden kameradschaftlichen Geiste das beste Zeugnis ausstellte. In herzlichen Worten begrüßte der Gauvorsitzende, Prof. K. F. **Müller** die anwesenden Präsidialmitglieder und Kameraden, beleuchtete in begeisterter Rede die hohe Aufgabe der Militärvereine und brachte auf den obersten Kriegsherrn und unsern erhabenen Landesfürsten ein dreifaches Hurra aus. Im Anschluß hieran betonte Exz. v. **Röder** mit Genugthuung das einmütige, kameradschaftliche Zusammenwirken der Karlsruher militärischen Vereine und weihte diesem guten Geiste, der dem Lande als Muster dienen könne, sowie den Karlsruher Militär-Vereinen sein Glas. Namens der Vereine gab Herr Rechnungsrat **Martini**, Vorstand des Artillerie-Bundes St. Barbara der hellen Freude Ausdruck, die unter der Versammlung ob der Anwesenheit des allbeliebten Herrn Obersten a. D. **Rheinau** herrschte und die in einem stürmischen Hoch auf den Liebling der alten Soldaten gipfelte. In der ihm eigenen liebenswürdigen Weise gab der Gefeierte seine Freude kund, nach längerer Zeit wieder bei seinen alten Soldaten erscheinen zu können, Dank der Liebenswürdigkeit des Verbandspräsidenten, der ihm durch Ernennung zum Ehrenmitgliede des Präsidiums die Möglichkeit zur Teilnahme erhalten habe. Sein Hoch galt dem guten Soldatengeist. Herr Major a. D. Geh. Ober-Regierungsrat **Kopp** aus Freiburg gedachte in markigen, echt soldatischen Worten der Kameradschaft, worauf Herr Prof. **Müller** in schwungvoller Weise auf das deutsche Vaterland toastete. Namens der Juniormannschaft feierte Herr Revisor **Haefner** in begeisterten Worten die Veteranen, die dem jüngeren Nachwuchs als klassische Muster in der Ausdauer und Hingebung dienen können, während Herr Major **Kopp** auch die Marine nicht vergaß. Eine Abteilung der Kapelle ehemaliger Militärmusiker füllte die Zwischenpausen, außerdem erfreute Herr Kamerad **Null** durch seine Tenorsoli, während Herr **Müller** den komischen Teil vortrefflich zur Geltung brachte, wirksam unterstützt von den Herren **Bretschger** und **Böhm**. Vergessen sei auch nicht das Hoch, das den Herren Rheinau und Kopp für ihr gewohntes wackeres Aushalten bis zum letzten Mann und ihre markigen Worte von verschiedenen Rednern, zuletzt von Herrn Registrator **Ritzenthaler**, Vorstand des Pionier-Vereins, ausgebracht wurde. Daß der kameradschaftliche Geist unter den alten Soldaten durch diese herrlich verlaufene Feier und den dabei geäußerten Meinungsaustausch neue Nahrung erhalten hat, das wird wohl niemand zu bezweifeln wagen.

= **Evangelischer Bund.** In der anregendsten und gewinnbringendsten Weise verlief der erste **Familienabend**, der unter dem Vorsitze des Herrn Stadtpfarrers **Rohde** stehenden Ortsgruppe des Ev. Bundes. Nach kurzer Begrüßungsansprache an die zahlreich Versammelten und dem Vortrage eines Musik- und Gesangsstückes sprach Herr Pfarrer **Hesselbacher** aus Neckarzimmern über das Thema: „Joh. C. Lavater, eine Prophetengestalt aus dem 18. Jahrhundert". In einer edlen, von der Fülle packender Bilder belebten Diktion zeichnete er die Persönlichkeit dieses evangelischen Pfarrers, der in seinen Tagen die ganze schöngeistige Welt Deutschlands interessierte, Goethes Freund eine Zeit lang war, später freilich auch Goethes Abneigung tragen mußte. Redner entwickelte die modernen Gedanken und Richtungen Lavaters und schilderte die wesentlichsten Züge dieses merkwürdigen, vielgestaltigen Menschen. Mit dem Dank für die rednerisch, wie inhaltlich ganz hervorragende Leistung verknüpfte Stadtpfarrer **Rohde**, in Anlehnung an ein Wort Lavaters, eine kurze Darlegung der Ziele und der Notwendigkeit des Ev. Bundes, die letztere durch einige Vorkommnisse jüngsten Datums und aus eigener Erfahrung illustrierend. Für musikalische und gesangliche Darbietungen sorgten die Damen Frl. **Knittel** und **Döring** und Herr Dr. **Lembke**, die dankbare und beifallsfreudige Zuhörer fanden.

M. **Die Bürgergesellschaft der Südstadt** hat am letzten Samstag Abend im Saale des Apollotheaters einen **Familienabend** veranstaltet, an dem sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen sehr zahlreich beteiligten. Ein reichhaltiges Programm von Musik-, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen ernsten und heiteren Inhalts, ausgeführt vom Männer-Doppelquartett der „Concordia", der Südstadt-Zithergesellschaft, den Damen Frl. Erndwein und Basler und den Herren Wagner, Schneider, Bretschger, Maier und Eder, sorgte für genußreichste Unterhaltung. Alle Nummern des Programms wurden von der dankbaren Zuhörerschaft ausnahmslos durch anhaltenden Beifall ausgezeichnet. Später folgte eine Tanzunterhaltung bis zum frühen Morgen. Die festliche, zu Aller Befriedigung verlaufene Unterhaltung hat bewiesen, daß sich die Bürger-Gesellschaft neben der Förderung der materiellen Interessen der Südstadt auch die Pflege der geselligen Unterhaltung ihrer Angehörigen nach Kräften angelegen sein läßt.

= **Im städtischen Krankenhause** betrug im Jahr 1899 die **Gesamtzahl** der verpflegten Kranken 3657, darunter 3449 Erwachsene und 208 Kinder, männlichen Geschlechts 1969, weiblichen Geschlechts 1688. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 83 532. In der **Chirurgischen Abteilung** unter Professor Dr. v. **Beck** waren 1486 stationäre Kranke. Es kamen 69 Todesfälle vor und die Zahl der größeren Operationen beträgt 560. — In der **Medizinischen Abteilung** unter Dr. **Battlehner** wurden 2232 Kranke stationär behandelt. 21 davon wurden auf die Chirurgische Abteilung verlegt, während von dieser 6 übernommen wurden. Todesfälle sind in dieser Abteilung 127 zu verzeichnen. — Das Jahr 1899 weist gegen das Jahr 1898 ein Mehr von 5482 Krankenverpflegungstagen auf bei einem um 37 Personen geringeren Krankenstand. Dies ist bedingt durch die Zunahme der Zahl der Kranken mit schweren Verletzungen, Knochenbrüchen und Verbrennungen, welche Krankheitsformen meist eine sehr lange Dauer des Heilverfahrens und Krankenhausaufenthaltes verlangen. Der Besuch der chirurgischen Sprechstunde hat um 336 Kranke zugenommen. Die Zahl der Operationen ist um 100 gestiegen. Als Assistenzärzte und Volontärassistenten wirkten im Jahre 1899 die Herren Dr. **Zimmermann** seit Oktober 1898, Dr. **Katz** vom 1. Oktober 1898 bis 1. Mai 1899, Dr. **Wagner** vom 1. Mai 1899 bis 31. Dezember 1899, Dr. **Baumstark** vom 1. November 1898 bis 1. März 1899, Dr. **Blos** seit 1. März 1899, Dr. **Levinger** vom 1. Juni bis 1. Juli 1899. Die Oberin Frl. **Fleiner** schied wegen Krankheit am 1. März 1899 aus ihrem Dienst aus und wurde Frl. Pia **Bauer** zur Oberin ernannt. Das Krankenpflegepersonal wurde vermehrt um eine Oberschwester, eine Krankenschwester, zwei Krankenpflegewärterinnen, einen Heilgehilfen. Wissenschaftlich verwertet wurde ein Teil des Krankenmaterials der Chirurgischen Abteilung teils litterarisch, teils zu Demonstrationen und Vorträgen im „Verein Karlsruher Aerzte".

Amtliche Nachrichten.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche der Steuerdirektion.

Verliehen wurde die Auszeichnung für 18jährige Dienste dem Steueraufseher Gregor **Göbel** in Neudenau.

Ernannt wurde zum Steueraufseher in Heidelberg Grenzaufseher Philipp **Weinkötz** in Oehningen.

Uebertragen wurde die erledigte Steuereinnehmerei Renchen dem Steueraufseher Andreas **Bauer** in Ottenheim, unter Ernennung desselben zum Steuereinnehmer.

Lebenden zugejubelt und Lorber gespendet, und müssen nun dem Toten Kränze spenden und ganz still danken für das, was er uns geschenkt hat. Für ihn war die Kunst ein Heiligtum; ein Apostel der Musen ist er gewesen; als ein Märtyrer der Kunst ist er gestorben.

Paul Büsching.

Theater und Musik.

= **Zum dritten Abonnementskonzert** ist bekanntlich **Emil Sauer** als Solist für das Klavier gewonnen worden. Zur fesselnden Ausgestaltung des Programms wird der berühmte Virtuose zweifellos in ganz hervorragendem Maße beitragen. Die uns vorliegenden Kritiken der angesehensten in- und ausländischen Tagesblätter und Musikzeitschriften rühmen ausnahmslos die absolut unfehlbare, staunenswerte Technik, die geistvolle und empfindungswarme Art des Vortrags, die diesen Künstler schon längst in die allererste Reihe der Virtuosen gestellt haben. Wenn ein bekannter Berliner Kritiker (E. Tappert) vor neun Jahren sich zu dem Ausspruch hingerissen fühlte: „Sauer ist der beste Klavierspieler unter den jetzt lebenden", so war das kurz und deutlich, allein Richard **Pohl** hat vielleicht das Richtige getroffen, wenn er nach einem Auftreten des damals 29jährigen Pianisten in Baden-Baden erklärte, er würde Tapperts Urteil unterschreiben, wenn nicht Rubinstein und Bülow lebten. Zwischen diesen beiden nehme Sauer eine vermittelnde Stellung ein: er verbindet die Rubinstein'sche Kraft und Verve mit der Bülow'schen Klarheit im Vortrag. Darüber sind nun neun Jahre hingegangen, und den Künstler haben seine Reisen in alle Teile der Welt geführt, wo er überall als der Größten Einer in Technik, wie im musikalischen Fühlen und Verstehen anerkannt worden ist. Seinem hiesigen Konzert darf daher mit den größten Erwartungen entgegengesehen werden, namentlich von denen, die noch nicht oder schon länger nicht mehr Gelegenheit gehabt haben, Sauer zu hören.

* **Das II. Künstler-Konzert** in dem Schmidt'schen Cyclus — ein Liederabend von Raimund v. **Zur Mühlen** findet am Donnerstag, den 22. d. Mts., abends 7½ Uhr im Museumssaale statt. Der Konzertgeber hat kürzlich in Berlin gesungen, und die „Allgemeine Musikalische Rundschau" vom 11. November 1900 schreibt über den letzten **Berliner** Liederabend von Raimund v. Zur Mühlen:

„In der Künstwelt bedeutet der Name dieses reichbegabten und vornehm geschulten Sängers seit Jahren die Verkörperung des idealen Liedergesanges, und auf dem Gebiete des Lyrischen wird Herr v. Zur Mühlen wohl den ersten Platz einnehmen. — Das Programm wies Schubert, Grieg, Massenet, H. Schmidt und andere Tondichter älterer und neuerer Zeit auf, und ließ die Ausführung in Bezug auf Adel in Vortrag und Tongebung keine Forderung unerfüllt, wenn auch keineswegs verschwiegen werden soll, daß der Sänger von dem Material seiner sympathischen Tenorstimme mehr oder weniger abhängig ist."

Auch in anderen Berichten wird das Auftreten des Sängers als ein künstlerischer Genuß erlesenster Art bezeichnet.

b. **Ueber Kompositionen von Clara Faißt** schreibt uns ein musikverständiger Freund unseres Blattes:

Der Bericht der „Bad. Landesztg." über das Kirchenkonzert in der Christuskirche hat sehr anerkennend auf eine Komposition von Clara **Faißt** hingewiesen und das Lied als Glanzpunkt der ganzen Aufführung bezeichnet. Das Tonstück „**Ruth**, ein geistliches Lied für mittlere Stimme mit Begleitung von Klavier oder Orgel" verdient dieses Lob. In klassischer Form aufgebaut, schmiegen sich seine Melodie und Harmonie verständnisvoll dem bekannten Worte der Ruth an: „Wo Du hingehst, da will ich auch hingehen" 2c. und bringen in den reicheren Modulationen der neueren Musikrichtung die Stimmung des Textes trefflich zum Ausdruck. Bei Verlobungs- und Hochzeitsfesten ist dieses schöne Lied schon oft gesungen worden und es kann weiteren Kreisen umso mehr empfohlen werden, da auch die Klavier- und Orgelbegleitung leicht auszuführen ist. — Auf ein Weihnachtslied „**Am heiligen Abend**", Gedicht von **Gerock**, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, **von der gleichen Komponistin** darf im Hinblick auf die nahende Festzeit ebenfalls empfehlend hingewiesen werden. Auch hier ist das Streben, den Inhalt des Liedes in schöner Musik für Gehör und Gemüt erhebend zum Ausdruck zu bringen, sehr wohl gelungen. Der sinnige Schluß, wo neben der selbständig auftretenden Melodie das weihnachtlich anmutende „Stille Nacht, heilige Nacht" in der Begleitung geschickt verwendet wird, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Beide Lieder sind in Kommission der **Doert**'schen Musikalienhandlung in Karlsruhe. — Die sympathischen Tondichtungen der talentvollen Künstlerin seien solchen Musikfreunden empfohlen, die in der Tonkunst wirkliche Einführung in das Reich des Schönen suchen wollen. Weiteren Liedergaben von Clara Faißt, die in nächster Zeit erscheinen werden, dürfen Freunde feinsinniger Musik mit großem Interesse entgegensehen.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

* **Im Kunstgewerbemuseum** ist, wie schon in Nummer 539 kurz erwähnt, gegenwärtig (auf die Dauer von 14 Tagen) eine Kollektion von 29 Bildern von Maler R. **Hellwag** ausgestellt, welche durch die Eigenart ihrer trefflichen Auffassung, wie auch durch einfach schöne, künstlerische Darstellung das besondere Interesse der hiesigen kunstliebenden Kreise erwecken werden. Es sind dies landschaftliche Darstellungen der englischen Küste, bestehend in Aquarellen und farbigen Zeichnungen, in denen der Künstler mit möglichst geringem Aufwande von technischen Mitteln den eigentümlichen Zauber des westlichen Cornwall, jener wunderbaren Gegend, die man mit Recht die „Cornische Riviera" benennt, wiedergiebt. Insbesondere ist es die herrliche Bucht von St. Joes, der Sitz der englischen Freilichtmaler, welche mit der abwechslungsreichen Scenerie ihrer Klippen, Kiefernwälder und weiten Sanddünen das Auge in den so vielgestaltigen, prächtigen Darstellungen zu fesseln und zu entzücken vermag.

Versetzt wurden die Steueraufseher: Georg Blattmann von St. Georgen nach Efringen, Christof Reifenleiter in Efringen nach St. Georgen, August Kolb in Heidelberg nach Görwihl, Friedrich Heß in Görwihl nach Ottenheim.

Handel und Verkehr.

! **Frankfurt a. M.**, 20. Nov. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.30, London 204.22, Paris 81.40, Wien 84.85, Itdl. 77.—, Privatdisk. 4⅝%, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 94.90, 3% Deutsche Reichsanl. 86.80, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 94.70, 3½% Baden in Gulden 94.—, 3½% Baden in Mark 93.70, 3½% do. 96.15, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 98.05, Oesterr. Silberrente 97.40, Oesterr. Lose von 1860 134.90, 4½% Portug. 36.80, Deutsche Bank 196.80, Badische Bank 121.30 Rheinische Kreditbank 141.50, Rhein. Hypothekenb. 162.60, Pfälzer Hypothekenb. 161.50, Oesterr. Länderb. 104.50, Schweiz. Central 153.70, Schweiz. Nordost 98.—, Schweiz Union 93.10, Jura-Simplon 95.80, Bad. Zuckerfabrik 71.50, Nordd. Lloyd 116.—, Hamb. Amerika 127.80, Maschinenfabrik Gritzner 171.—, Karlsruher Maschinenfabrik 230.—, La Veloce St.-A. Le 45.—.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 203.37. Diskonto-Kommandit-Anteile 179.12. Deutsche Bank-Aktien 147.37. Darmstädter Bank-Aktien 184.50. Berliner Handelsges.-Anteile 151.37. Dresdener Bank-Aktien 147.75. Laurahütte-Aktien 208.60. Dortmunder Union 90.75. Bochumer Gußstahl-Aktien 190.50. Harpener Bergbau-Aktien 183.12. Hibernia Bergw.-Aktien 204.25. Concordia Bergw.-Aktien 288.—. Löwe-Aktien 353.25. Gelsenkirchen 190.87. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 133.75. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 218.40. Schuckert-Aktien ex-Div. 189.50. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 201.—. Schwarzkopf-Maschinen 206.—. 5proz. Italienische Rente 94.70. Privatdiskonto 4⅛%.

* **Paris**, 20. Nov. An der heutigen Börse notierten: 3proz. Rente 100.67, 4proz. Spanier 69.30, D Türken 22.67, 4proz. Italiener 94.90, Ottoman 586.—, Rio Tinto 14.38.

* **Stuttgart**, 19. November. (Landesprodukten-Börse.) Im Wochenverlauf waren die amerikanischen Märkte in ihren Notierungen täglich schwankend, doch ist die Forderung für Weizen nur um weniges niederer. Rußland und Rumänien melden unveränderte Preise. Die Stimmung ist ruhig bei zuwartender Haltung. Die Landmärkte zeigen gleichbleibende Preise bei schwacher Zufuhr. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württembergischer Mark, 17.— bis 17.40, fränkischer 17.25 bis 17.50, niederbayer. Ia. —.— bis —.—, norddeutsch. —.——.—, Ulka 18.25 bis 18.75, Saxonska Ia 18.75 bis 19.—, Walla-Walla 19.— bis —.—, Amerikaner 18.75——.—, Laplata 18.50 bis 18.75, Kernen Oberländer 18.— bis 18.25, Unterländer 17.20 bis 17.50, Dinkel gering 11.50 bis —.—, Dinkel prima 12.50 bis —.—, Roggen, württemb. 16.— bis —.—, norddeutsch. —.—, russisch 16.— bis 16.25, Gersten württembergische 17.— bis 17.25, Pfälzer 18.50 bis 18.75, Tauber 17.25 bis 17.50, ungarische 17.50 bis 20.50, Hafer, Oberländer 14.25 bis 14.60, Unterländer 13.50 bis 14.25, Amerikaner —.— bis —.—, Mais Mixed 12.60 bis 12.75, weißer amerikanisch —.—, Laplata 13.— bis 13.25, Yellow 12.85 bis 13.—, Laplata sekunda —.— bis —.—, Laplata beschädigt —.— bis —, Reps —.— bis —.—, Ackerbohnen — bis —. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nro. 0: Mk. 29.— bis 29.50, Nr. 1: 27.— bis 27.50, Nr. 2: 25.50 bis 26.—, Nr. 3: 24.— bis 24.50, Nr. 4: 21.— bis 21.50, Suppengries M. 29.— bis 29.50, Kleie M. 10.—.

* **Die russische Kohlenindustrie und die Brennstoffrage.** Infolge des Forstschutzgesetzes wurden in Rußland eine ganze Menge von Fabriken gezwungen, anstatt des Holzes Kohlen in ihren Betrieben als Feuerungsmaterial zur Verwendung zu bringen, sodaß die Vermehrung der russischen Kohlenproduktion, obgleich ziemlich bedeutend, dennoch nicht gleichen Schritt mit der Nachfrage zu halten imstande war. Die stark vermehrte Nachfrage für Kohlen erfolgte hauptsächlich von der in dem letzten Jahrzehnt sehr stark vermehrten Eisenindustrie, den Eisenbahn-, Dampfschiff-, Gas- und Zuckerfabrik-Gesellschaften. Während der letzten zehn Jahre verdoppelte sich die Nachfrage in dem Donez-Gebiet, welches ungefähr 50 Proz. der in Rußland verbrauchten Kohlen liefert, vonseiten der Zucker- und Gasfabriken. Die Zucker-Raffinerien Rußlands verbrauchen allein 25 Mill. Pud Donezkohlen jährlich, die Dampfschiff-Gesellschaften machten dreifache und die Eisenwerke sogar 64fache Anforderungen an die Kohlenbergwerke im Donezgebiete, und dennoch ist die Nachfrage damit nicht erschöpft und steigt noch immer. In dem laufenden Jahre wird Rußland 480 912 000 Pud Kohlen nötig haben, während die russische Produktion höchstens 451 916 950 Pud erzielen kann, sodaß noch 28 995 050 Pud fehlen werden. Rohes Petroleum, welches man jetzt als flüssigen Brennstoff in Anwendung bringt, und das noch im Jahre 1892 kaum mit 1 Kop. für das Pud in Baku zu verkaufen war, erzielt heute schon 16 Kop., ungeachtet der Thatsache, daß die Produktion während dieser Zeit sich mehr als verdoppelt hat.

* **Luxuszug „Nord-Expreß“.** In der Verkehrsnotiz in Nr. 538 hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen. Die Anschlußabfahrt der Dampfer von Ostende nach Dover erfolgt nicht um 12 Uhr N., wie irrtümlich mitgeteilt, sondern um 1.20 Uhr Nachm.

Kleine Chronik.

w **Breslau**, 18. Nov. Der Zwischenfall beim Kaiserbesuch ist nach der „Schles. Ztg.“ photographiert worden. „Zufällig hat in dem Augenblick der That ein Amateurphotograph mit seinem Apparat eine Aufnahme des kaiserlichen Wagens gemacht, so daß der Vorgang auch photographisch festgehalten sein dürfte.“ Auf dem der „Schles. Ztg.“ zur Verfügung gestellten Bild sieht man deutlich die hart an den kaiserlichen Wagen herangesprungene Schnapka, wie sie hoch erhobenen Armes im Begriff ist, ihr Beil nach dem Kaiser zu schleudern. Es wird wohl bisher noch nicht vorgekommen sein, daß ein Attentat photographiert worden ist.

w **Wien**, 19. Nov. Die Erzherzogin Marie Valerie, Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator, Tochter des Kaisers, ist heute von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

* **Paris**, 19. Nov. Das Eisenbahnunglück bei Bayonne in den Pyrenäen ist eine Katastrophe zu nennen, wenn man erwägt, daß von den 48 Personen (34 Reisenden und 13 Angestellten), die sich in dem Süd-Expreß, einem Luxuszug, befanden, 27 tot oder verwundet sind. Der Zug war in voller Fahrgeschwindigkeit auf einem Damm, während das Gleise eine Kurve beschreibt und zugleich eine Neigung aufweist. 30 Passagiere waren im Frühstückswagen, der direkt (also ohne Schutzwagen) hinter dem Tender lief. (Nach bahnamtlicher Version sei er durch den Fourgon gedeckt gewesen.) Es war 11.46 Uhr mittags. Da verließ die Maschine plötzlich das Gleise, raste noch ein paar Meter über Schwellen und Bahnkörper und schlug dann um. Der Tender bäumte sich in die Höhe, erhielt von dem Chok der folgenden Wagen das Uebergewicht und schlug rückwärts auf den Restaurationswagen, der geradezu zermalmt und zugleich von den folgenden Waggons teleskopiert wurde. Getötet wurden 13 Personen, verwundet 14. Die Ursache der Katastrophe liegt noch im Dunkeln. Ein Defekt an den Schienen, die Unterwühlung der Gleise durch die großen Regenmengen der letzten Woche und endlich zu große Geschwindigkeit (115 km die Stunde) werden vorläufig angegeben. Führer und Heizer erklären, daß die Maschine ohne ersichtlichen Grund plötzlich die Schienen verlassen habe. Die beiden Angestellten wurden bei dem Umschlagen der Lokomotive weggeschleudert und sind mit geringen Verletzungen davongekommen.

w **London**, 20. Nov. Das Rettungsboot I von Margate, welches 22 Stunden in heftigem Sturm auf dem Meere war, ist gestern Nachmittag gegen 1 Uhr zurückgekehrt, nachdem es dem Bremer Dampfer „Duisburg“ Hilfe geleistet hatte, welcher an der östlichen Sandbank bei Margate gestrandet und Steuer und Schraube verloren hatte. Das Rettungsboot brachte drei Mann von seiner Mannschaft an Bord des Dampfers und schleppte ihn nach Gravesend.

Letzte Nachrichten.

+ **Washington**, 20. Nov. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Wien, Addison C. Harris, hat seine Entlassung gegeben.

+ **New-York**, 20. Nov. Der New-Yorker „Sun“ hat aus Panama eine Depesche erhalten, wonach die columbische Regierung sich des englischen Postdampfers „Taboga“ bemächtigt hat. Das Schiff ist mit etwa hundert columbischen Soldaten bemannt und mit vier Geschützen ausgerüstet und nach Buena Ventura gesandt worden. Der englische Konsul von Panama hat telegraphisch um sofortige Absendung eines englischen Kriegsschiffes ersucht.

+ **Alexandrien**, 20. Nov. Wie verlautet, hat die englisch-ägyptische Regierung beschlossen, die Errichtung von europäischen Konsulaten im Sudan nicht vor drei oder vier Jahren zu gestatten.

Präsident Krüger.

+ **Marseille**, 20. Nov. Die Marseiller Sektion des Burenkomitees läßt heute einen Aufruf an die Bevölkerung anschlagen, worin dieselbe aufgefordert wird, dem Präsidenten Krüger einen begeisterten Empfang zu bereiten, sich aber jeder Uebertreibung und übermäßiger Kundgebung zu enthalten. Gestern Abend sind die Buren-Delegierten Fischer und Wessels, der Generalkonsul im Oranjefreistaat und Holland, Müller, der Postenminister von Transvaal, der Staatsminister des Auswärtigen von Transvaal und mehrere französische Politiker hier eingetroffen.

Die chinesische Krisis.

* **Bremen**, 19. Nov. Ueber die Ausreise der Truppentransportdampfer nach China liegen folgende letzte Meldungen vor: 15. Nov. „Wittekind“ in Taku; 17. Nov. „H. H. Meier“ von Port Said (Heimreise); 17. Nov. „Darmstadt“ Aden passiert (Heimreise).

w **Washington**, 20. Nov. Infolge ungünstiger Mitteilungen über das amerikanische Feldgeschütz ersuchte Generaladjutant Corbin am 15. d. Mts. telegraphisch General Chaffee um Mitteilung, wie sich die Angelegenheit verhalte. Chaffee erwiderte, die amerikanische Artillerie sei besser, als die irgend einer anderen in China stehenden Armee. Die deutsche sei ihr in mancher Richtung infolge rascheren Feuerns und besserer Brandvorrichtung überlegen, obwohl das Kaliber der deutschen Geschütze nicht ganz so groß sei, wie das der amerikanischen. Die amerikanischen Geschütze werden sehr gelobt, namentlich von dem russischen General Lenewitsch.

w **Shanghai**, 20. Nov. Die Vizekönige des Yangtsethales haben, wie Reuter meldet, die Verschiffung des Reichstributs nach Singanfu eingestellt, weil sie befürchten, daß die Verbündeten ihn abfangen. Nach einem Telegramm der „Morning Post“ von gestern ist aus Tientsin hierher gemeldet worden, daß die Russen die Eisenbahn endgültig an Graf Waldersee ausgeliefert haben. Nach amtlichen chinesischen Berichten haben die Verbündeten zwei Pässe genommen, die von der Provinz Tschili nach Shensi führen.

w **Shanghai**, 20. Nov. Von gut unterrichteter Seite verlautet aus Tientsin, daß einige Missionare in Taiyuenfu noch am Leben seien und unter dem Schutze von Mandarinen stehen. („Times“.)

w **Peking**, 20. Nov. Die Prinzen Tuan und Tschwang sind nur nach Mukden verbannt, aber nicht zu Gefängnisstrafen verurteilt worden, sie sind jedoch ihres Amtes schon entkleidet. („Morning Post“.)

w **Peking**, 20. Nov. Die Wiederherstellung der Eisenbahn Peking-Tientsin macht, wie Reuter meldet, rasche Fortschritte, sodaß erwartet wird, sie werde bis Ablauf des Monats beendet sein. Ueberdies seien Vorbereitungen getroffen für die Verlängerung der Bahn bis zur Stadt Peking mit einem Bahnhofe dicht am Tempel des Himmels. Dies wird eine große Verbesserung sein, da der bisherige außerhalb der Stadtumwallung mehr als vier Meilen von den Gesandtschaften entfernt liegt. Die Russen denken nicht ernstlich an die Ausbesserung der Schan-hai-kwan-Bahn. Wenn die Bahnstrecke nicht bald vervollständigt wird, so wird durch das Zufrieren des Peiho die Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten werden. Ernste Verzögerungen und sonstige Ungelegenheiten im Transport von Lebensmitteln und der Post würden daraus erwachsen. Wie es heißt, soll versucht werden, den Hafen von Taku offen zu halten. Wenn dies gelingt, werden die Truppen vor und in Peking so gut wie unabhängig von Schan-hai-kwan sein.

w **Peking**, 20. Nov. Eine große Anzahl Südchinesen, welche für den Winter Befürchtungen hegen, gehen von hier nach dem Süden. Bedürftige Südchinesen werden von mildthätigen Vereinigungen mit Geldmitteln versehen und in die Heimat zurückbefördert. („Times“.)

ƶ **Frankfurt**, 20. Nov. (Telegraphischer Börsenbericht). Die Börse war uneinheitlich. Montan und Banken setzten schwächer ein, erholten sich aber später. Von Bahnen Lombarden steigend. Schluß sehr ruhig.

Bücher und Zeitschriften.

* Jules Cafe, Liebesgeplänkel, Zwei Novellen. Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Französischen von F. Gräfin zu Reventlow, Umschlag-Zeichnung von Th. Th. Heine. Oktav, 10 Bogen, geheftet 2 M., elegant gebunden 3 M. (München, Albert Langen.) Das Buch enthält zwei Novellen, in denen Cafe in seiner bekannten kühl-graziösen Art mit raffinierter Kunst zwei ganz verschiedene Liebesgeschichten erzählt. Nur eins ist den beiden gemeinsam, die erquicklich klare, einfache und dabei so amüsante Art, in der hier erzählt wird. Einmal ist es die Liebe des alternden Mannes zu einem jungen Mädchen, das ihn „Onkel“ nennt, — die Untreue des Mannes gegen die verstorbene Geliebte. Das andere Mal wird uns von der seltenen Treue einer Frau bis über den Tod hinaus erzählt. Beide Geschichten sprechen von ungewöhnlichen Verhältnissen, aber der Autor versteht es durch seine Charakterisierungskunst trefflich, uns seine Menschen und ihre Thaten glaubhaft zu machen. — Anatole France, Das rote Ei, Novellen. Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Französischen von F. Gräfin zu Reventlow, Umschlag-Zeichnung von Th. Th. Heine. Oktav, 10 Bogen, Geheftet 2 Mark, Elegant gebunden 3 Mark. (München, Albert Langen.) — Gabriele D'Annunzio, Feuer, Roman, einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Italienischen von M. Gagliardi, Umschlag von Th. Th. Heine, 33 Bogen. Preis geh. 5 M., geb. 6 M. (München, Albert Langen). 4. und 5. Tausend. — Bernt Lie, Ein Sturmvogel, Roman. Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Mathilde Mann, Umschlag-Zeichnung von Th. Th. Heine. Oktav, 10½ Bogen. Geheftet 2 M., Elegant geb. 3 M. (München, Albert Langen).

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Vix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 22. Nov. **„Der fliegende Holländer“.** 17. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 23. Nov. **„Otto Langmann Witwe“.** 18. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 24. Nov. **„Die Nachtwandlerin“.** 18. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Montag, 26. Nov. **„Undine“.** 18. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

In Baden-Baden.

Mittwoch, 21. Nov. **„Der Fremde“, „Frau Königin“.** 9. Ab.-Vorst.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtgk.	Relat. Feuchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
19. Nov. nachts 9 Uhr	750,6	4,4	6,4	96	NO	bedeckt	—
20. „ morg. 7 Uhr	750,1	5,2	6,0	94	NO	bedeckt	—
20. „ mitt. 2 Uhr	747,5	7,8	5,8	82	NO	bedeckt	Regen

Höchste Temperatur am 20. Nov.: 6,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4,6. Niederschlagsmenge am 20. Nov.: 3,4 mm.

Meteorologische Beobachtungen vom 20. November morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	768	SW	schwach	bedeckt	4
Blacksod	767	W	leis. Zug	wolkig	6
Shields	770	ONO	leicht	bedeckt	5
Scilly	764	NO	schwach	halb bed.	6
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen	765	O	leicht	bedeckt	4
Helder	766	ONO	mäßig	Regen	5
Christiansund	763	SSO	leicht	wolkig	5
Skudesnaes	765		still	heiter	0
Skagen	765	OSO	schwach	bedeckt	1
Kopenhagen	771	ONO	frisch	bedeckt	4
Karlstad	777	N	leicht	wolkenl.	—3
Stockholm	777	N	leicht	wolkenl.	—4
Wisby	775	O	mäßig	bedeckt	2
Haparanda	776	W	mäßig	bedeckt	2
Borkum	767	NO	mäßig	Regen	5
Keitum	769	ONO	schwach	bedeckt	2
Hamburg	767	NNO	leicht	Nebel	6
Swinemünde	768	ONO	mäßig	bedeckt	4
Rügenwaldermünde	769	O	frisch	bedeckt	3
Neufahrwasser	769	O	frisch	bedeckt	3
Memel	772	ONO	schwach	bedeckt	0
Münster (Westf.)	765	N	schwach	bedeckt	5
Hannover	765		still	bedeckt	5
Berlin	766	O	schwach	Regen	5
Chemnitz	766	N	leis. Zug	bedeckt	4
Breslau	765	NO	leis. Zug	bedeckt	5
Metz	762	O	schwach	Nebel	5
Frankfurt (Main)	763	NO	leicht	bedeckt	5
Karlsruhe	762	NO	schwach	bedeckt	5
München	763	ONO	schwach	bedeckt	2

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 20. Nov.

Der Luftdruck nimmt heute von einem intensiven, über Skandinavien lagernden barometrischen Maximum bis zu einer über den Westalpen und dem mittelländischen Meer gelegenen Depression ab; diese macht ihre Herrschaft weit nach Norden hin durch Trübung und stellenweise Niederschläge geltend. Im Bereiche des hohen Druckes herrscht dagegen heiteres Frostwetter. Da das Ortsbarometer rasch fällt, so scheint die Depression ihren Wirkungskreis noch weiter auszudehnen; es ist deshalb trübes und rauhes Wetter mit Regen- und Schneefällen zu erwarten.

Gesellschaftsreisen und Sonderfahrten. Carl Stangens Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72, veranstaltet im Frühjahr 1901 elf verschiedene Mittelmeer- und Orientfahrten, von denen einige wiederum mit dem prachtvollen Schnelldampfer „Bohemia“ vom Oesterreichischen Lloyd ausgeführt werden. Für diese Fahrten sind jetzt die Spezialprogramme erschienen. Nach Italien gedenkt das Bureau im Frühjahr sechs Gesellschaftsreisen auszuführen, alsdann zwei nach Spanien und Portugal, zwei nach Rußland, zwei nach Paris und London. Einige andere Touren sollen noch eingelegt werden. Reisende, die unterwegs vollständig unabhängig bleiben wollen, können in Carl Stangens Reise-Bureau Fahrkarten und Fahrscheinhefte für Eisenbahnen und Dampfschiffe in jeder beliebigen Zusammenstellung und für beliebige Entfernungen für das In-, wie für das Ausland zu Originalpreisen erhalten. Reise-Programme für Gesellschaftsreisen und Fahrschein-Verzeichnisse, sowie eine illustrierte Broschüre über die Entwickelung des nun seit 32 Jahren bestehenden Bureaus werden kostenfrei ausgegeben.

„Norddeutscher Lloyd“ in Bremen. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: „Kaiser Wilhelm II.“ am 16. Nov. halb 2 Uhr nachm. Horta passiert. „Werra“ am 16. Nov. 6 Uhr nachm. von Neapel. „Friedrich der Große“ am 19. Nov. 6 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Prinz-Regent Luitpold“ am 16. Nov 3 Uhr nachm. von New-York. „Weimar“ am 19. Nov. 2 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „Heidelberg“ am 18. Nov. in Antwerpen. „Mark“ am 19. Nov. von Southampton. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: „Sachsen“ am 18. Nov. Gibraltar passiert. „Oldenburg“ am 18. Nov. in Aden. „Bayern“ am 19. Nov. von Singapore. „Stuttgart“ am 18. Nov. in Kobe. „König Albert“ am 18. Nov. in Shanghai. „Prinzeß Irene“ am 19. Nov. in Suez. „Preußen“ am 18. Nov. von Antwerpen. „Nürnberg“ am 18. Nov. von Nagasaki. „Asahan“ am 18. Nov. von Nantes. „Karlsruhe“ am 19. Nov. in Aden. „Großer Kurfürst“ am 18. Nov. in Genua.

Schwarze Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantieschein für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

4640 Königl. Hoflieferanten.

Wien heißt unsere neueste Spezialblouse in reiner Seide, gute Qualität mit Battistfutter. Dieselbe ist nach neuestem, von uns engagiertem Modell reizend gearbeitet, durchweg mit Fältchen u. Bändchen garniert, in 22 versch. Farben u. in den Größen 42, 44, 46 u. 48 am Lager. **Ausnahmspreis Mk. 15.50** netto. Nach auswärts Farbmuster und Abbildung.

Seidenhaus Hirt & Sick Nachf. 1383

Klavierstimmen sowie sonstige Reparaturen rasch und billig. **Fritz Müller**, Musikalienhlg. Pianofortelager, Kaiserstr 221, 4790.20.18 nächst der Douglasstrasse.

SILBERWAREN 5084

bes. auch im neuzeitigen Stil in grosser feiner Auswahl

UHREN **G. SCHMIDT-STAUB,**

JUWELEN. 151 Kaiserstr., **Karlsruhe**, gegenüb. d. Postneubau.

Jede sorgsame Mutter sollte auf den Rat des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrrholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: „Bei meinem Kindchen (z. Z. ½ Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschrunden ꝛc. zu Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt.“ Die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken, erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden. 14020

Geboren.

Karlsruhe, 12. Nov. Käthchen Lina, V. Franz Pius Harttmann, Eisendreher. — 13. Nov. Erwin, V. Ludwig Heinrich Steinbach, Schlosser. — 14. Nov. Friedrich Wilhelm, V. Wilh. Barthe, Generalagent; Anna Olga Rebekka, V. Gregor Federscher, Ingenieur; Luise Christiane, V. Friedrich Reichardt, Wagenführer. — 15. Nov. Luise Regina, V. Philipp Fränkle, Metzgermeister. — 16. Nov. Anna Martha Maria Theresia, V. Walther Swarzmann, Gr. Bahnbauinspektor. — 17. Nov. Wilhelmine, V. Adam Friedrich Holzapfel, Maurer; Rudolf Julius, V. Karl Sutter, Maschinenarbeiter; Karl Jakob, V. Franz Schneider, Stadttaglöhner. — 19. Nov. Luise Mathilde Selma, V. Heinrich Rothweiler, Handelsgärtner.

Gestorben.

Karlsruhe, 17. Nov. Stefan Meyer, Kanzleidiener, 65 J. — 18. Nov. Elisabetha Vetter, Taglöhnersgattin, 68 J.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Ottenhöfen versteigert mit Borgfristbewilligung aus den Domänenwaldabteilungen I. 34, 41, 42, 44, 46, 50 und 54, den sogen. Allerheiligenwaldungen, im Forsthaus zu Allerheiligen:
Montag den 26. November 1900, vormittags 11 Uhr.
Nadelholz-Stämme: 22 I., 61 II., 115 III., 342 IV. und 103 V. Klasse; -Klötze: 17 I., 54 II. und 9 III. Klasse; 18 Ster fichten. Papierholz; 15 Ster buch., 18 Ster gemischte u. 103 Ster tann. Scheiter; 4 Ster buch., 59 Ster gemischte und 26 Ster tann. Prügel; 8 Ster Laubholz- und 16 Ster Nadelholz-Reisprügel.
Vorzeiger des Holzes in I. 34 ist Forstwart X. Maier in Ottenhöfen, in den übrigen Abteilungen Forstwart Schweiger in Lierbach (Hirschbachhof). 1449
Nutzholzauszüge auf Verlangen durch das Forstamt.

Markgräfler Wein.

Einkauf u. **Auskunft** besorgt kostenlos das **Weineinkaufsgeschäft** von
J. G. Grether
in **Müllheim.** 1451

Allgem. Radfahrer-Union. Deutscher Tourenclub.

Consulat Karlsruhe u. Freie Vereinigung desselben.
Jeden Mittwoch, abends 9 Uhr,
Vereinsabend
im Vereinslokale „Gasthof z. goldenen Adler", Karl-Friedrichstraße 12.
Geschäftliche Mitteilungen.
Geselliges Zusammensein.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Die Vorstandschaft.
Gäste stets willkommen. 130

Förderkohlen

überall hin lieferbar
billig abzugeben. 15033
Off. u. **F. 356** an die Ann.-Exped.
D. Schürmann, Düsseldorf.

Weinverkauf.

Vom Winzerverein Meersburg können **garantiert reine Naturweine** und zwar:
1898er Rotweine zu 50, 55, 60 u. 70 Mk.,
1899er Rotweine zu 45, 50 u. 55 Mk. pro Hektl.,
von 40 Liter an mit leihweiser Zugabe von Fässern, gekauft werden.
Ueber die **1900er** Weiß- und Rotweine stehen besondere Preislisten zu Diensten. 12080
Winzerverein Meersburg a. B.

Fettnuss I. II. III. IV.,

sowie fettmelierte und Gasflammkohlen, Gießerei- und Brechkoks überallhin lieferbar abzugeben. 8232
Anfragen unter **K A 188** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rhein.**

Jüngeres gewandtes Fräulein von angenehmen Aeußern für sofort und dauernde Stellung als

Ladenfräulein

für feines Geschäft nach Pforzheim **gesucht**. Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten.
Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 1465.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt 2 tüchtige Bautechniker für Bureau und Bauplatz, gewandte Zeichner. 1462
Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen erbeten von dem
K. Landbauamt Speyer.

Junger, akademisch gebildeter Mann (Altphilologe mit zwei Semestern), sehr solid, sucht, weil aller Mittel zu weiterem Studium bar,

passende Stelle.

Vertrauensposten sehr erwünscht.
Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 7049.

Salzwedeler Baumkuchen

in anerkannt vorzüglicher Qualität im Preise von 6–50 M. versendet
C. Peters,
Hoflieferant Sr. Hoh. d. Herzogs von Anhalt, 8225
Salzwedel.

Deutscher Cognac

Deutscher Cognac	1/1 Fl.	1/2 Fl.
	1.50	–.80
Franzbranntwein	1.20	–.65
Kümmelliqueur	–.95	–.55
Anisliqueur	–.95	–.55
Pfeffermünzliqueur	–.95	–.55
Bergamottbirnenliqueur	1.20	–.65
Vanilleliqueur	1.20	–.65
Feinbitter	1.20	–.65
Nordhäuser-Korn	–.80	–.–
Muscat-Lünel	1.50	–.80
Zwetschgenwasser	1.50	–.80
Wachholder	1.20	–.65

470 **Friedr. Wilhelm Hauser.**
Kaiserstr. 76. Werderstr. 25.

Badischer Kunstgewerbeverein.

Monatsversammlung
am Mittwoch den 21. November 1900, abends 1/2 9 Uhr,
im Saale der Vier Jahreszeiten.
Ausstellung einer Sammlung von **Medaillen** und **Plaketten** nebst Besprechung derselben. Bericht des Vorstandes über den Stand der deutschen Glasmalerei-Ausstellung und sonstige Vereinsmitteilungen. — Die Mitglieder werden zu dieser (mit Restauration verbundenen) Versammlung freundlichst eingeladen. 12074
Der Vorstand.

Neuer Erfolg der Hannoverschen Cakesfabrik!

Eiweiss-Cakes

Nährstoffverhältniss = 1 : 5.2
Verpackung Rollen von ca. 36 Stück 25 Pfg.
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

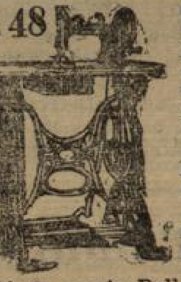
Hauptfiliale

Max Homburger,

124 a Kaiserstrasse 124 a (Buchhandlung Kundt),
feinstes Spezialgeschäft
feiner Weine, Spirituosen, Liqueure, Punschessenzen.
Ausführliche Preislisten zu Diensten. 1302

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein Stuttgart

· Juristische Person · Staatsoberaufsicht ·
Stuttgarter Verein
Gesamtreserven über 20 Millionen Mark.
Der Verein gewährt
zu **billigen Prämien** unter **sehr günstigen Bedingungen**
Unfall-, Lebens-, Kranken-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung,
sowie die für **alle Lebens- und Berufsverhältnisse unentbehrliche**
Haftpflicht-Versicherung.
Zur Zeit bestehen ca. 385 000 Versicherungen über 2 585 000 Personen.
Verträge sind mit mehr als 1500 Corporationen abgeschlossen.
Aller Gewinn fliesst den Versicherten allein zu.
Aeusserst coulante Entschädigung.
Prospekte und Versicherungsbedingungen werden gratis abgegeben.
Generalagentur Karlsruhe: Fr. Hämmerle, Gartenstrasse 44 II. 8134



Mk. 48 S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 45,

Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, versendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannten besten hocharmigen **Nähmaschinen** System Singer, starker Bauart, hocheleganter Nussbaumtisch, Verschlusskasten mit sämmtlichen Apparaten für **48 Mark** mitdreissigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Ringschiffchenmaschinen, Schuhmacher-, Schneider- u. Schnellnähermaschinen, sowie Roll-, Wring- u. Waschmaschinen **zu billigsten Fabrik-Preisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. — Die Nähmaschine, welche wir im November 1898 erhalten haben, ist, soweit jetzt festgestellt, ein gutes Werk und näht ganz ausgezeichnet. Bitte auch in der Wahl der Waschmaschine so vorsichtig zu sein. 4. Komp. 2. Hann. Inf.-Reg. 77, **Celle, Rossig,** Feldwebel. 8166

The Connecting Link

ENGLAND

über ***HOEK VAN HOLLAND***
Karlsruhe—London.
Einzelreise 1. Cl. M. 78.50, 2. Cl. M. 54.60,
Doppelreise 1. Cl. M. 116.20, 2. Cl. M. 81.80.
Näheres durch: 2658.18.14
E. A. TEDDER, KÖLN a./Rhn., 14 Domhof.

Wilh. Schulz & Cie. (Inh. G. Müller),

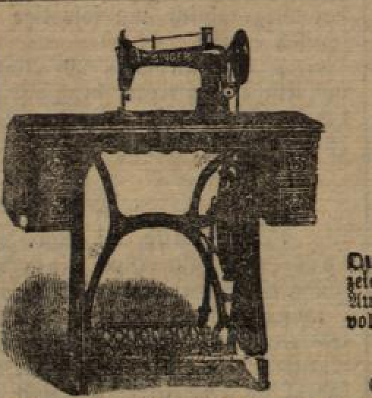
Photographisches Atelier, Erbprinzenstrasse 3,
erbittet Aufträge für
Weihnachten
recht bald. 1374
Specialität:
Vergrösserungen in allen gewünschten Verfahren bis Lebensgrösse,
in **künstlerischer Ausführung** und zu den **billigsten Preisen.**

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und grösste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).
Dividende 1900: **30—138%** der Normalprämie. 4708.6.2

Preussische Rentenversicherungs-Anstalt

(unter besonderer Staatsaufsicht stehende grösste deutsche Rentenanstalt).
Leibrente beim Beitrittsalter von 60 J. **9%**, 70 1/2 J. **14%**, 76 J. **17%**.
In späteren Jahren **mehr** infolge Dividendenberechtigung.
Ernst Wegrich, Karlsruhe, Amalienstr. 40, nächst dem Kaiserplatz.



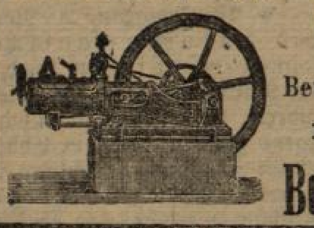
Singer Nähmaschinen

für
jede Branche der Fabrikation
wie für jede
Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.
Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.
Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—65

Neuer Motor „Benz"

Höchste Auszeichnungen! — für Gas, Benzin und Benzol. — Gegründet 1882.
Generator-Gasmotor „Benz"
von 4 Pferdekräften an.
Betriebskosten per Pferdekraft und Stunde **3 Pfg.**
bei grösseren Anlagen bedeutend billiger. 4495.26.6
Bereits 5400 Motoren mit 27 000 Pferdekräften abgeliefert.
Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.



Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., **Mannheim** (Baden).

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität. 8083

Eisen- und Metallguß

für alle Zwecke nach **Modell** und **Zeichnung**, sowie **Massenartikel** auf **Maschinen geformt**, liefert bei sauberer Ausführung und schnellster Bedienung die
Karlsruher Eisen- u. Metallgießerei G. m. b. H.
Karlsruhe, Bannwaldallee 38. 8196

Ueber 45,000 Stellen wurden **bisher** durch unsere 8013
Stellenvermittlung
(für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei) besetzt. Für gut empfohlene Bewerber stets vielseitige Verwendung.
Kaufmännischer Verein Frankfurt (Main).

Straßburger Gänse,

jg. Hahnen und Tauben
bei 4935.—8
C. Cartharius,
gegenüber dem Palais Prinz Max.

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.** Telefon 1368.
Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine,** französische u. deutsche Champagner.
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.44

Wir machen unsere Leser auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt der Firma **R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart 120,** betr.: **„Eine wichtige Mitteilung für Theetrinker",** aufmerksam. 8165

Liegenschafts-Verkäufe in Karlsruhe im Monat Oktober 1900.

Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. ℳ
Karlsruher Terraingesellschaft	1. Kuentzle Georg, Architekt und 2. Gerauer Heinr., Architekt, je zur unabgeteilten Hälfte	Baugelände an der Kriegstr., 4 a 24 qm	9328
Ries Friedrich, Kaufmann Ehefrau, Luise geb. Wilser	Schwab Johann, Wagnermeister	Bauplatz an der Schillerstr., 3 a 07 qm	10 100
Schmitt Georg, Wirt und dessen Ehefrau Sophie geb. Ullrich	Schmitt Karl Georg Wilhelm, Metzger	Haus Kaiserstr. 231	150 000
Dieselben	Derselbe	„ Kaiserstr. 233 Inventar 30000 M.	85 000
Daub Jakob, Assistent	Mathias Oskar, Kaufmann	„ Jollystr. 2	50 000
Weidner Josef, Bäckermeister Ehefrau Marie geb. Christ	Kempermann Peter, Fabrikant	„ Winterstr. 20	72 000
Benz Heinrich, Architekt	Deecke Heinrich, Konzertmeister	Geländefläche an der Roonstr., 44 qm	1000
Kaul Emil, Wirt, hier	Maier Josef, Weinhändler in Donaueschingen	Haus Leopoldstr. 44	Tausch.
Maier Jos., Weinhändler in Donaueschingen	Kaul Emil, Wirt hier	„ Schützenstr. 36	Tausch.
Helmke August, Leutnant in Braunschweig, 1/10 unabgeteilt	Nicolai August, Geheimerat-Witwe, Julie geb. Kölle dahier	„ Hirschstr. 39	4000
Kempermann Theodor, Architekt und Müller Karl, Kaufmann	Ballaster Christian, Gipsermeister	Bauplatz an der Scherrstr., 4 a 13 qm	15 500
Stößer Wilhelm, Bankier, hier	Trautmann Theod., Architekt hier	Geländefläche an der Bunsenstr. 15, 27 qm	675
Goldschmidt August, Blechnermeister	Soder Heinrich, Pförtner Witwe, Bertha geb. Birnstill	Haus Sofienstr. 42	50 000
Peter Christian, Architekt	Kögele Wilhelm, Blechner	Baugelände a. d. Gerwig- u. Veilchenstr. 6 qm	198
Derselbe	Schäfer Georg, Privatmann	Baugelände a. d. Gerwig- u. Veilchenstr., 8 qm	254,50
Rothfuß Christian, Maurermeister	Könner Wilhelm, Kassierer	Haus Rankestr. 1	35 000
Schleifer I. Christ., Fabrikarbeiter Ehefrau, Barbara geb. Herrmann in Rintheim	Augenstein Karl, Baumeister hier	Ackerland an der Karl-Wilhelmstr., 7 a 71 qm	4009,20
Gartner Karl, Gipsermstr. Witwe, Magaretha Arnold und Kinder	1. Kuentzle jr. Gg., Architekt hier u. 2. Brauns Friedr., Architekt, je zur unabgeteilten Hälfte	Bauplatz an der Kriegstr., 2 a 94 qm	6468
Benz Jakob, Schmied	Reiß Ludwig, Baumeister	Haus Gerwigstr. 26	60 010
Stadtmüller Paul, Gipsermstr. und dess. Ehefrau Elise geb. Göhrnung	Pfeiffer Wilh. Friedr., Kaufmann	Geländestreifen vom Anwesen Augartenstr. 73, 127 qm	2000
Bäuerle Christian, Privatmann	Siegrist Karl, Schreinermeister	Baugelände an der Putlitzstr., 3 a 58 qm	11 000
Dieber Karl, Malermeister	1. Curjel Robert, Architekt und 2. Moser Karl, Architekt, je zur unabgeteilten Hälfte	Bauplatz an der Kochstr., 3 a 60 qm	17 500
Crocoll sen. Christian, Zimmermeister und Crocoll jr. Christian, Dekorationsmaler	Schmidt Leop., Bauunternehmer	Ackerland an der Schwindstr., 12 a 97 qm u. Ackerland im Gewann Grund am Schardeweg, Gemarkung Beiertheim, 1298 qm	38 925
1. Bittlingmayer Karl, Schlossermeister u. dessen Ehefrau Karoline geb. Knapp und 2. Müller Karl, Kaufmann Ehefrau, Paul. geb. Bittlingmayer hier	Frey August, Bäcker in Durlach	Haus Augartenstr. 79, Inventar 6000 M.	54 500
Kempermann Theodor, Architekt, Kempermann Peter, Architekt,	Feger Heinrich Jakob, Malermstr.	Bauplatz an der Morgenstr. 4 a 35 qm	15 861.95
Schottmüller Th., Zimmermstr. Wwe. Babette, geb. Simianer	Fischer Philipp, Hotelbesitzer Ww., Josefine geb. Müller	Haus Vorholzstr. 4	63 000
Reichsfiskus, Reichs-Post- u. Telegraphenverwaltung	Firma Straus u. Cie. dahier	„ Friedrichsplatz 1	197 000
Derselbe	1. Curjel Robert, Architekt, 2. Moser Karl, Architekt, 3. Hirsch Strauß Berth., Kaufmann, 4. Hessig Theod., Cementwarenfabr.	„ Ritterstr. 5	92 050
Kustermann jr. Willibald Stefan, Kaufm. hier u. Merkes van Gendt, Konzertmstr. z. Zt. in Zürich	Kaufmann Karl von Müller, Subdirektor hier	„ Friedenstr. 18	61 000
Altenberg Julius, Privatmann	Kuhn Franz, Aktuar und dessen Ehefr., Karoline geb. Götzmann	„ Morgenstr. 23	29 000
Wolfert Andreas, Privatmann	Zotz Albert, Kaufmann	„ Georg-Friedrichstr. 14	74 400

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg